









Stephan Nüßlein, Obernbreit (D)

Bei dem gelernten Kunstschmied wurde Kunst mit dem Plasmaschneider zur Passion. Schön, wenn sich dann ein Kunde, in dem Fall Architekt, genau so ein künstlerisch gestaltetes Tor wünscht. Eine Hommage an Goethes »Altar der Agathe Tyche« ist die Skulptur aus übrig gebliebenen Teilen von Nüßleins Objekten. »Ein Schmied kennt keinen Abfall«, kommentiert er.



Michael Wollowski, Terre Haute (USA)

Der Kronleuchter hängt im Speisezimmer des Hobbyschmiedes. Er entwarf ihn achtarmig, machte aber einen mathematischen Fehler: »Ich hatte nur sieben Löcher auf

den beiden Bändern markiert, die den Leuchter zusammenhalten. Stellen Sie sich meine Verwunderung vor, als nach dem Stanzen von drei Löchern das vierte nicht in einer Linie mit dem ersten war! Ich musste über den Fehler lachen, sah aber den Nutzen. Es ist schwierig, den Leuchter so zusammenzubauen, dass gegenüberliegende Arme gerade aufgereiht sind. Mit sieben Armen hingegen fallen kleinere Unterschiede in den Winkeln nicht auf.« Die Kugeln unterhalb der Kerzenschalen sind aus 20-mm-Stahlkugeln, leicht gestaucht und durchbohrt. An die Enden jedes Arms wurde ein Niet geschmiedet und je eine Kugel und eine Kerzentasse auf den Arm genietet. Die beiden Bänder, die den Kronleuchter zusammenhalten, sind aus 15-mm-Rundstahl zuerst in einen Kreis geschmiedet und dann feuergeschweißt. Es wurden sieben Löcher markiert und gestanzt, die ersten vier Niete über der Kante des Ambosses gesetzt, die restlichen drei erforderten einen Dorn.







